

Da die erste Zeile gegen die übrigen um eine Kürze zu lang ist, haben wir die Lesung der Autoritäten verlassen müssen. *P* schlägt einen andern Weg ein, indem es der zweiten Zeile eine Kürze hinzufügt und °अङ्गग्रो liest, wodurch das metrische Schema ein विषमवृत्त wird, nämlich *a. b.* zu je 14, *c. d.* zu je 13 Kala's. Indes können wir diesem Beispiele nicht folgen. Unsere Strophe steht mit Strophe 69, wo der Dichter mit demselben Thema anhub, in so genauem Zusammenhange, dass die gleiche metrische Konstruktion in der Absicht des Dichters liegt.

*Schol.* हंसान्यापदेशेनाह । प्रसाधितं भूषितं (Çāk. 49, 21) । स्वेच्छाप्राप्तं विमानं यानं । पाथेन स्वेच्छया विहरतीत्यर्थः । यद्वा स्वेच्छया ईश्वरेच्छया प्राप्तो विशिष्टो (वि) मानः(ः) प्रियासंगाभिगतादिजन्य उत्कर्षो (°जन्योत्कर्षो?) यन (यतः?) । पक्षे । अभिलाषोपनीतव्योमयानः (sic) ॥

Wie schon bemerkt, schliesst sich unsere Strophe der 69sten insofern an, als dort der über die Trennung von der Geliebten betrübt Hansa sein Suchen beginnt und hier mit der हंसी (Str. 67) glücklich wieder vereint ist. Auf diese Weise sind alle drei Strophen (67, 69 und 138) oder Vorspiel, Anfang und Ende des Akts verschlungen.

Ueber das Haarsträuben als Zeichen höchster Liebeswonne s. d. Anm. zu Str. 12. — सेच्छापत्त° ist mancherlei Deutung fähig: indessen scheint uns der Sinn am nächsten zu liegen, wornach der König einen Wagen erlangt hat, wie er ihn sich wünschte. Die Fahrt selbst war eine Lustfahrt (विहरति).

Z. 5. *B* इति fehlt.